



## Beispielfotos für die Anlage und Pflege von Blühstreifen

*Alle Fotos: Ralf Worm*

Diese Bilderserie wurde im Rahmen der Richtlinie VDI 4340 Blatt 2 veröffentlicht und soll Einblicke in die mögliche Entwicklung von Blühhabitaten für Bestäuber geben. Die Richtlinie VDI 4340 Blatt 2 „Biodiversität; Etablierung von Wildbienenhabitaten in der Agrarlandschaft“ hat die Förderung von Wildbienen in Ackerbaulandschaften durch die Etablierung von Wildbienenhabitaten zum Ziel. Die Richtlinie beschreibt Möglichkeiten zur Förderung von Wildbienen durch die Anlage von Nahrungshabitaten und Nisthabitaten. Die Richtlinie wird im Rahmen des Verbundprojekts BienABest erstellt veröffentlicht.

Die Anlage erfolgt in Streifen oder Fenstern. Die Saatbettbereitung erfolgt mit Fräse, Grubber, Pflug, Kreiselegge und sollte sehr gründlich (dreimal im Abstand von je ca. zwei Wochen) durchgeführt werden.



Die Streifenbreite und -dichte richtet sich nach der Qualität der Ansaatfläche.



In stark vergrasten Grünlandbeständen ist die Einsaat auf 50 % bis 75 % der Fläche zu empfehlen.



Die Saatbettbereitung muss sehr gründlich erfolgen. Wurzelklumpen wie unten links müssen entweder vertrocknen oder nochmals zerkleinert werden.



Ein Anwalzen des Saatguts ist sehr wichtig.



Die Saat darf nur obenauf gesät werden. Konventionelle Sämaschinen sind daher nur bedingt geeignet.

Auf Ackerflächen erfolgt flächige Einsaat.



Als Flächen eignen sich Wirtschaftsgrünland, Linienstrukturen an Straßen und Wegen und auch kleinere Flächen im Siedlungsbereich. Im ersten Jahr blühen die Ackerwildkräuter, danach etabliert sich die Blumenwiese.



Seltene und teure Wiesenpflanzen können punktuell/selektiv eingesät werden (z. B. Wiesen-Glockenblume, Knöllchen-Steinbrech, Wiesen-Schlüsselblume).



Bei stärkerer Verunkrautung (hier Hirtentäschel) muss ein Schröpfschnitt in erfolgen.



In den Streifen treten des Öfteren Ackerwildkräuter der Roten Liste auf, wie hier das Rundblättrige Hasenohr neben Wiesen-Salbei.



Löwenzahn kann wegen seiner Pfahlwurzel zum Problem werden und erfordert eine tiefe Bodenbearbeitung (z. B. mit Pflug).



Alternative Samengewinnung ist beispielsweise mit Hilfe einer umgebauten Hofkehrmaschine möglich.

